

Der verborgene Schatz im Acker/
Christliche Reichpredigt

Bey Volckreicher Begräbnüß / Des
Ehrenvesten / Achtbarn vnd Wolwei-
sen Herrn

M. CHRISTO
PHORI Weiß /

Weiland Stiffts Syndici, vnd denn Stad-
Richters allhier zu Zeit / welcher im 52. Jahr seines
Alters / den 29. Januarij dieses 1619. Jahrs / Freytags
früh umb 9. Uhr im G E R A N sanfft vnd selig einge-
schlaffen / vnd folgenden Sontag Sexagesima, in der
KlosterKirchen zur Erden bestattet
worden :

Gehalten / vnd auff der hinterlassenen Witt-
wen begehren in Druck verfertiget /

Durch

ERHARTUM Lauterbach D. vnd
des Naumburgischen Stiffts zu Zeit
Superintendenten.

Leipzig /

IMPIS LAMBERGIANIS

Bedruckt durch Johan Bläck / im Jahr 1619.





Ad piè defunctum Prætorem

Dn.

M. Christophorum Weifs.

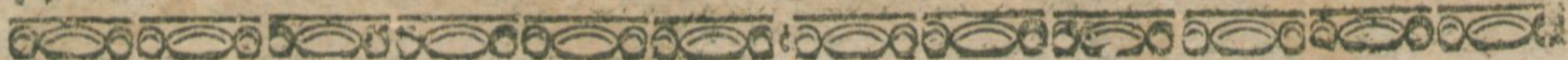
Thesaurum ~~queris~~, dum Sacra Volumina
volvis,
Assidue, & CHRISTUM fers ita CHRIS-
TOPHORUS.

Quod studio vigili rimatus es, invenisti
Possessor veri perpetuiq; Boni.

Nam quod opes mundi longè supereminet omnes,
Sedibus exultans conspicis ætheriis.

Thesaurum verbi arrectà qui percipit aure,
Et fido retinet corde, beatus erit.

E. L. D.





Text der Reichpredigt.

Matth. 13. cap. v. 44.

Der Herr Jesus sprach: Albermal ist gleich das Himmelreich einem verborgenen Schatz im Acker / welchen ein Mensch fand / vnd verbarg ihn / vnd gieng hin für freuden vber demselbigen / vnd verkauffte alles / was er hatte / vnd kauffte den Acker.

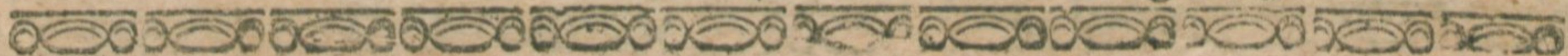
Eingang.

Liebte vnd Andechtige in dem Herrn Christo Jesu: Abgelesene Parabel neme ich jetzo zur Reichpredigt für mich: 1. Propter hodierni Evangelij Pericopam: Wegen des heutigen Evangelij. 2. Propter defuncti personam: Wegen des verstorbenen Herrn StadtRichters.

Denn erstlich / so haben wir heut eine Gleichniß im Evangelio gehabt / vom guten Seeman / vom guten Samen / vnd von viererley art Landes / welches sehr

Al tj

vngleich /



Christliche Leichpredigt/

vngleich ist/den Samen auch vngleich annimpe/vnd be-
helt: Dannenher nur die vierdte Arth gute Früchte
bringet. Wie nun dieses Sontags Bleichnüss/ das
Wort Gottes dem guten Samen vergleicht/ aus gewis-
sen Ursachen: Also vergleicht verlesene Parabel/ Got-
tes Wort einem verborgenen Schatz. Darumb sie sich
beyde wol schicken auff heutigen Sontag/ an welchem
man von Gottes Wort/ dem guten Samen/ dem edlen
Schatz/von rechtem gehöri des Worts/vñ von dem groß-
mechtigen Nutz des wolgehörten Worts handeln soll.

Darnach nehme ich diese Parabel vor mich/vmb
des verstorbenen Herrn Pratoris willen/ der den ver-
borgenen Schatz/ das Wort Gottes/ nicht allein fleissig
gesucht/ vnd in der Welt ihm nichts hat lieber seyn las-
sen/ denn Gottes Wort: Welches er nicht allein von
Jugend auff fleissig gehöret/ sondern auch viel Jahr
daher zu Hause/ die Predigten kürtzlich nachgeschrie-
ben/ die Bibel/ vnd reine Theologos embsig gelesen/
vnd viel gute Sachen daraus zusammen getragen/ daß
ich mich nun mehr nach seinem Tode verwundern muß/
ober der schönen Arbeit/ die er in Gottes Wort ihm ge-
macht/ wie es in vielen Büchern da liget/ ad mundum,
mit seiner eigenen Hand geschrieben: Davon drunten
mehr.

Der H e r r Christus hat Matthæi am 13. cap.
sieben Bleichnüss nach einander geprediget/ welche alle
auff Gottes Wort/ dessen Würdigkeit/ Krafft/ Nutz/
vñ Wirckung gehen. 1. Vom guten Samen. 2. Vom
guten Weitzen vnd Unkraut. 3. Vom Senffkorn.

4. Vom

vom verborgenen Schatz.

4. Vom Sawerteige. 5. Vom verborgenen Schatz.
6. Vom edlen Perlen. 7. Vom Netze mit guten vnd
faulen Fischen.

Nun vnser vorhabende Parabel vom verborge-
nen Schatz lautet also: Das Himmelreich ist gleich
einem verborgenen Schatz im Acker / welchen ein
Mensch fand / vnd verbarg ihn / vnd gieng hin für
frewden vber demselbigen / vnd verkauffte alles /
was er hatte / vnd kauffte den Acker.

Sebet achtung auff die Wort nach einander.

1. Was der Schatz sey?
2. Warumb er ein verborgener Schatz
genennet wird?
3. Was da sey den Schatz finden vnd
vergraben?
4. Wie man alles an den Schatz wer-
den soll?
5. Was der Schatz bringe vnd nütze.

Gott gebe seine Gnade hierzu / durch Christum
vnsern Himlischen Schatzmeister / Amen.

I.

Was heist Schatz allhier? R.

Nichts anders / denn das heilige Wort Got-
tes / vnd vnser lieber Heyland Iesus Christus
im Wort: In welchem verborgen liegen alle

Col. 1. & 2.

¶ iij

Schätze

Christliche Leichpredigt/

I. Cor. 1.

Schätze der Weisheit/ vnd Erkentnuß Gottes / in welchem wohnet die gantze fülle der Gottheit leibhaftig/ der vns von Gott gemacht ist / zur Weisheit / zur Be-
rechtigkeit/ zur Heiligung vnd zur Erlösung.

Gen. 31.
I. Sam. 25. 15

In der Welt helt man diß für einen Schatz/ dar-
auff man sich leiblich verlassen kan zur Notdurfft/ zur
Ehre vnd Herrligkeit/ zur Lust vnd ergetzligkeit/ auch
zum Schutz vnd Nothwere. Mancher hanget mit sei-
nem Hertzten an zeitlichen Gütern/ wie Laban/ Mabal/
vnd Saul / der ihm einen guten Schatz vorbehielt von
dem besten Raub der Amalekiter. Desgleichen König
Midas/ der da wünschet / es möchte alles zu Golde wer-
den/ was er anrühret/ diese alle mit ihrem Schaden vnd
Verderben. Drumb saget der Herr von Weltlichen
Gütern/ daß sie sich selbst nicht können für dem Rost vnd
Dieben schützen vnd verthedigen / viel weniger können
sie den Menschen in seinem leyten Stündlein trösten/
vnd vom ewigen Tode erretten / wie geschrieben stehet/
Soph. 1. Ihr Silber vnd Gold wird sie nicht er-
retten am tage des Zorns. Item: Was hülfßs
den Menschen / wenn er aller Welt Güter gewin-
ne/ vnd litte schaden an seiner Seligkeit/ Matth. 16.

Matth. 6.

Ein ander helt für seinen Schatz vnd Schutz/ weñ
er vor vielen wird herfür gezogen / zu fürnemen Wür-
den vnd Emptern gebraucht / vnd in grossem Ansehen
vnd Ehren schwebet: Wenn ihm denn beginnet das
Wüthlein zu wachsen / daß er andere neben sich verach-
tet/ so hat es keinen bestand / vnd gehet wie der Poet
Claudianus saget:

Tolluntur

vom verborgenen Schatz.

Tolluntur in altum, ut lapsu graviore ruant. Je höher sie sitzen/ je tieffer fallen sie herab. Ja wenn sich mancher in hohem Ehrenstande gleich wol vnd ehrlich verhält/ so hat doch sein Glück keinen bestand / denn es gibt der Meider gar zu viel / die nicht ruhen / biß sie manchen aus dem Sattel heben.

Der dritte helt seine Weißheit / Kunst vnd Geschicklichkeit für einen grossen Schatz: Das ist etwas: Aber es hat bey manchem auch keinen bestand / es nimpt endlich ab / vnd kan keine Kunst ausser Gottes Wort / in der Noth gewissen Trost geben.

Der vierde helt für seinen Schatz seine Kinder vñ fürneme Freunde in der Welt. Nun sind Kinder Gottes Gaben / vnd Leibesfrucht ist ein Beschenck: Pranget dort die Römische Cornelia nicht vnbillich mit ihren züchtigen wolgezogenen Kindern / da andere Edelle Fräwen zu Rom / mit Beschmeide / güldenen Ketten / Perlen vnd Kleinodien prangen vnd rühmen wolten: Es halten Christliche Eltern ihre Kinder / wenn sie from seyn / folgen / vnd etwas ehrliches lernen / billich für den besten Haußschatz / sollen auch darumb an sorgfältiger education nichts mangeln lassen / wie deñ auch grosse fürnehme ehrliche Freunde / einem wol dienen können: Aber doch sind weder Kinder noch Freunde ein solcher Schatz / darauß sich ein Mensch in der Sünden vnd Seelen Noth verlassen köndte / da müssen sie alle abstehen / vnd zu rück treten: Es bleibet alles in der Welt / vnd leßet den Menschen im Tode davon fahren.

Pfal. 127.

Valer. Max.

chen

Christliche Reichpredigt/

Matth. 19.

chen Schätzen/ ja er befihlet / daß man Vater / Mutter/
Kinder vnd alles / was einem in der Welt lieb ist / vmb
seinet willen verlassen soll: Spricht auch Matth. am 6.
Ihr solt euch nicht Schätze sammeln auff Erden/
da sie die Motten vnd der Kost fressen/ vnd da die
Diebe nachgraben vnd stelen / samlet euch aber
Schätze im Dimmel / da sie weder Motten noch
Kost fressen/ vnd da die Diebe nicht nachgraben
noch stelen: Denn wo ewer Schatz ist / da ist
ewer Hertz.

Esa. 2.

Os. 13.

Er schilt auch auff die Seitzigen vnd vngerechten/
die ihr Gut mit frembden Gut vermehren / dere Schät-
tze kein ende ist/ vnd dreyet/ daß er selber rauben wolt
(verstehet durch Feindes Hand / oder geschwinde Fe-
wersbrunst) den Schatz alles köstlichen Berehtes. Er-
manet auch Jerem. 9. Ein weiser rühme sich nicht
seiner Weißheit/ vnd ein Reicher rühme sich nicht
seines Reichthums / sondern wer sich rühmen
wil/ der rühme sich/ daß er mich wisse vnd kenne/
daß ich der D e u b i n / der Barmhertzigkeit/
Recht vnd Berechtigkeith vbet auff Erden. Denn
solches gefellet mir / spricht der D E R r.

Demnach redet der H E R r Christus in der Para-
bel nicht von ohnmächtigen vñ irrdischen Schätzen/ son-
dern von seinem heiligen Wort / bey vnd in welchem er
gegenwertig ist. Das ist der rechte/ der grosse / der ge-
wisse / der beständige vnd ewige Schatz / der kan reich
machen / der kan lebendig machen / 1. Petr. 1. der kan
fremdig vnd getrost machen / der kan gerecht vnd selig
machen/

vom verborgenen Schatz.

machen/ Jacob. 1. Davon lebet der Mensch/ Deuter. 8.
Matth. 4. Das Wort Gottes ist ein Schild / allen die
ihm vertrauen / Psal. 18. Das Wort Gottes heylet/
vnd macht gesund / vnd errettet vom Tode / Psal. 107.
Das Wort Gottes behütet vor Sünden/ vnd erhellet den
Menschen auff dem rechten Wege/denn es ist eytel War-
heit / Psal. 119. Johan. 17. Darauff verlesset sich Kö-
nig David / Psal. 23. wenn er spricht: **Der HERR**
ist mein Hirt/ mir wird nichts mangeln/ nihil mi-
hi deerit, sein Stecken vnd Stab trösten mich.
Vnd Psal. 119. saget er: **HERR** dein Wort ist mein
Trost in meinem Elende. Dein Wort erquicket
mich. Nim ja nit von meinem Munde das Wort
der Wahrheit. Vnd Jerem. 15. Erhalt vns **HERR**
dein Wort / wenn wirs kriegen / denn dasselbe ist
vnsers Hertzen freude vnd trost. Vnd der alte
Lehrer Chrylostomus spottet in solcher Betrachtung
der Ketzer vnd Weltkinder mit ihren vergenglichen
Schätzen / Habeant aurum & argentum, nos autem
verbum Domini: Sie mögen immerhin haben Gold
vnd Silber/ die Schätze dieser Welt/ weñ wir nur Got-
tes Wort haben.

Warumb wird aber Gottes Wort ein Schatz genennet?

I. Propter excellentem preciositatem, Vmb
des grossen hohen werths willen. Denn nichts in aller
Welt ist so würdig / so thewer vnd werth / als Gottes

B

Wort.

Christliche Leichpredigt/

Wort. Heuffele zusammen alle Schätze der Menschen/
Gold vnd Silber / Perlen vnd Edelsteine / siehe sie wol
an/ was sie werth sind/ was sie nütze sind/ sie werden al-
le wie nichts seyn gegen Gottes Wort. Drumb spricht
der HERR: Was hülfes den Menschen / wenn er die
gantze Welt gewünne / vnd alle Schätze vbern hauffen
brechte/ wie Alexander Magnus manchen gewaltigen
Nutzen zusammen bracht / vnd nehme doch Schaden an
seiner Seele? Wie gehets dem reichen Wanne dort Lu-
ca am 12. Capitel / der grossen Hauff Schatz hat / wil
seine Scheune abbrechen/ vnd grösser bauen / vnd mehr
Vorrath samblen / vnd muß der Narr auff die Nacht
sterben. Da denn der HERR sagt: Also gehets / wer
ihm Schätze samlet / vnd ist nicht reich in Gott.

Bedencket hierbey was Christus saget / Matth. 5.
Vnser HERR Gott köndte eher Himmel vnd Erden
vergessen / vnd vbern hauffen fallen lassen / als daß ein
Jota oder Apex, ein Tütel oder Buchstabe vom Gesetz
solte hinfallen / vnd vmbsonst gegeben seyn / es muß al-
les erfüllet werden / ob wol nicht von vns Menschen /
doch von dem Mittler zwischen Gott vnd Menschen Jesu
Christo. Daraus vernimmet jederman/ daß ein Tü-
tel oder Buchstaben am Gesetz für Gott mehr wert sey/
denn Himmel vnd Erden: Was wird denn wol der gan-
tze Apostolische Glaube / darinn die Summa des heilt-
gen Evangelij verfasst ist / oder nur ein Spruch:
Kommet herzu mir alle / etc. So war ich lebe/
spricht der HERR / etc. Also hat Gott die Welt ge-
liebet / etc. Ich bin die Auferstehung vnd das

Leben/

Matth. 11.
Exech. 33.
Iohan. 3.
Iohan. 11.

vom verborgenen Schatz.

Leben / etc. werth seyn? Zu hauff / zu hauff alle Rechenmeister / leget auff die Regulam Detri, vnnnd zeigt das facit an. O Welt verkreuch dich mit allen deinen Schätzen / wenn Gottes Wort kömpt der ewige vnvergängliche Schatz.

II. Propter insidias & pericula, Umb der hinderlist vnd gefahr willen / die ein Christ bey solchem edlen Schatz muß gewarten vnd ausstehen. Denn wo Diebe vnd Strassenräuber Schätze vnd Güter wissen / da lauren sie auff / oder brechen bey Nächtlicher weile ein / daß sie stelen vnd rauben / vnnnd den Schatz heben. Also thut auch der böse Feind der Teuffel / der Helliſche Strassenräuber / wo er einen frommen Christen siehet / der sich umb den edlen Schatz / Gottes Wort / fleißig annimpt / so versucht ers listiglich auff allen Seiten / wie er ihm möge beykommen / vnd entweder durch falsche Lehr / oder ärgerlich sündlich Leben / oder Anfechtung des Bewissens / der Sünde halben / ihn möge umb solchen Schatz bringen. Da er fellt offft die gantze Kirch an / vnd versucht sein Heyl / durch Ketzer vnd Tyrannen / ob er sie umb Gottes Wort bringen könne / wie ihm denn die Schantz an vielen Orthen gelungen ist.

Chrysoſtomus gibt auch ein solch Gleichnuß / spricht / die Diebe vnnnd Strauchhänlein lauren hinter dem Busch vnd warten auff einen Raub: Kömpt etwa ein armer Bote / der kaum ein stück Kesse vnd Brod im Röberlein hat / oder ein einfältiges Bäwerlein / das etwa ein knürtzlichter Stecken in der Hand trägt / so lassen sie ihn wol hinpassiren / es were denn / daß sie ihn

Christliche Leichpredigt/

mit trotzigen Worten ansprengten/vñ vergebene furcht einjagten. Kömpt aber einer vom Adel in schönem Schmuck / oder ein reicher Kauffmann / der einen guten Schatz mit sich führet / den fallen sie ernstlich an / plündern ihn / reumen ihm die Satteltaschen / vnd tragen den Raub davon. Also thut auch der Helliſche Raubvogel der Teuffel / Türcken / Tattern / Jüden / Heuchler vnd Maulchristen / bey denen Gottes Wort nicht hoch geachtet wird / lesset er ein welle hinstreichen / Aber den frommen Christen stellet er listiglich nach / mit denen hats gefahr / denn sie haben den grossen Schatz bey sich / Christum vnd sein heiliges Wort. Darumb haben sie vrsach auff ihre Schantz wol acht zu haben / daß sie den werthen Schatz in dem Schrein vnd Kasten ihres Hertzens wol bewahren / mit täglichem Sebet wol versiegeln / vnd mit würdigem brauch des hochwürdigen Abendmals oft versiegeln / wie Christus selber saget / Luc. 11. Selig sind die Gottes Wort bewahren / vnd im heutigen Evangelio / die auff dem guten Lande sind / die Gottes Wort hören / & custodiunt, bewahren in einem feinen guten Hertzen / vnd bringen Frucht in Sedult.

III. Propter fiduciam, Wegen des Vertrauens / so man auff einen Schatz setzet. Denn wer einen Schatz hat / der verlesset sich darauff / dencket oft daran / nach dem Wort des HERN / Matth. 6. Wo dein Schatz ist / da ist auch dein Hertz. Also sollen Christen ihr gantz Hertz bey Gottes Wort haben / Ja solchen Schatz sollen sie ins Hertz hineinschliessen / vnd behalten / vnd ihr vertrauen hertzlich darauff setzen. Denn

es ist

vom verborgenen Schatz.

es ist ein Wort des Lebens / das vnserer Seele kan selig machen. Da hiergegen die Welt gar vnrecht vertrauen setzet auff ihr Geld vnd Gut / vnd vergisset hierbey des ewigen Schatzes. Darumb ermahnet S. Paulus 1. Tim. 6. mit grossem ernst: Den Reichen von dieser Welt gebeut / daß sie nicht stolz seyn / auch nicht hoffen auff den vngewissen Reichthumb / sondern auff den lebendigen Gott / der vns dargibt allerley reichlich zu genießen / daß sie guts thun / reich werden an guten Wercken / gerne geben / behülfflich seyn / Schätze sammeln / ihnen selbst / einen guten Grund auffo zukünfftig / daß sie ergreifffen das ewige Leben.

Iohan. 6.
Rom. 1.
1. Petr. 1.

Wenn ein Kauffman ist zu Warckt gewesen / hat etliche hundert oder tausend Bülden gelöset / wil es nun heimführen / vnd seinen Handel ferner treiben / verleuret aber vnter wegens / hilff Gott / mit was bekümmernuß vnd sorgfältigkeit zeucht er zu rück / vnd suchet engstiglich seinen verlohrenen Schatz: Wenn er ihn nit findet / erbeut er sich wol den dritten oder halben Theil zu geben / dem jenigen / der ihm zu seinem Schatz wider helfen möchte / daß er nur nicht gar drum keme. Wie viel mehr soll ein Christen verlangen tragen nach Gottes Wort / welches seine Seele kan recht trösten vnd selig machen: Vnd solt ers ja auff dem Wege seiner Pilgramschafft in Anfechtung aus dem Hertzen verlohren haben / soll er mit aller sorgfältigkeit dahin arbeiten / wie er solchen Schatz bey dem Ministerio wieder finden / vnd in seinem Hertzen behalten möge. Ist eins. Daß

Christliche Leichpredigt/

der Schatz Gottes Wort ist / vnd warumb es einem Schatz verglichen werde.

II.

Warumb wird Gottes Wort ein verborgener Schatz genennet?

I. Propter mentis nostræ caliginem, Wegen vnser angeborenen Finsternuß vnd vnerkentnuß. Denn Gottes Wort ist vns von Natur ein verborgener Schatz. Die Erbsünde hat vnsern Verstand dermassen verderbet vnd vertunckelt / daß der natürliche Mensch nicht verstehet / was des Geistes Gottes ist / es ist ihm eine Thorheit / vnd kan es nicht begreifen oder erkennen / wie denn das Evangelium von Christo ein Geheimnuß / das von der Welt her verschwiegen gewesen ist / genennet wird. Item: eine heimliche vnd verborgene Göttliche Weißheit / 1. Corinth. 2. O Simon / saget da Christus / Fleisch vnd Blut hat dir mein Erkenntnuß vnd Bekentnuß nicht offenbaret / sondern mein Vater im Himml. Der Sohn / der in der Schoß des Vaters ist / hats vns offenbahret. Darfür er auch seinem Vater mit frölichen Hertzen dancket / Matth. 11. Sonsten sind wir Menschen von Natur / ausser vnd ohne offenbahrung Gottes / wie ein Blinder. Wenn man einem blinden Manne gleich ein Buch vorleget / so kan er doch keinen Buchstaben sehen oder lesen: Also ist der natürliche Mensch gantz blind vnd vnerstendig / vnd könnte nicht ein Wort aus dem Evangelio von seiner Seligkeit erkennen / wenns vns Gott durch seinen Sohn

1. Cor. 2.

Rom. 16.

Psal. 51.

Matth. 16.

Johan. 1.

nicht

vom verborgenen Schatz.

nicht hette offenbahret / da gehöret innerliche erleuch-
tung zu / durch den heiligen Geist. Solches habt ihr ein
denckwürdig Exempel an dem Kemmerer der Königin
aus Morenland / der ist zu Jerusalem gewesen / fehret
wieder heim / lieset auff dem Wagen den Propheten E-
saiam / verstehets aber nicht / daß der Prophet von Chri-
sto rede / da ihm aber der H. Geist durch des Apostels
Philippi Predigt / das Hertz vnd Verstandnuß öffnet /
da sihet er / da verstehet er die Propheetische Schrift / da
wird er gläubig an den HERN Christum / vnd zeucht
frölich seinen Weg hin in Morenland / da er denn auch /
wie die Historien melden / das Evangelion von Christo
vnter die Moren bracht / da es denn noch ist vnter dem
Regiment / des preciosi Johannis.

Ahor. 8.

Cap. 53.

Zum andern ist das Evangelium ein verbor-
gener Schatz / weil auch die gläubigen Christen die Bo-
na in Evangelio promissa, die Himlischen Güter / die
vns das Evangelium verheißt / noch nicht coram vnd
mit Augen anschawen können / sind ihnen aber gar ge-
wiß im Glauben vnd Hoffnung. Denn vnser Leben
ist mit Christo verborgen in Gott / Coloss. am 3. Cap.
vnd vnser Glaube ist eine gewisse Hoffnung / dessen das
man nicht siehet / das noch verborgen ist / Ebr. 11. Wen
aber Christus vnser Leben sich offenbahren wird / als-
denn werden auch wir mit ihm offenbahr werden in der
Herrlichkeit. Wercket auch den tröstlichen Spruch
Johannis / 1. Epistel am 3. Cap. Meine lieben / wir
sind nun Gottes Kinder / vnd ist noch nicht er-
schienen / was wir seyn werden. Wir wissen aber /

wann

Christliche Leichpredigt/

wenn es erscheinen wird / daß wir ihm gleich seyn werden. Denn wir werden ihn sehen / wie er ist / vnd ein jeglicher der solche Hoffnung hat zu ihm / der reiniget sich / gleich wie er auch rein ist.

Darumb / lieben Christen / lasset vns hierbey ermahnet seyn. Erstlich: Daß wir Gott dem HERRN täglich dancken / für die offenbarung des verborgenen Schatzes / das ist / für die helle reiche Predigt des heiligen Evangelij / die wir bey vns haben. O wie viel tausend Menschen sind gegen Witternacht / Morgen vnd Mittag / denen solcher Schatz noch verborgen ist. Ach frommer Gott / vns Deutschen gibstu einen gnedigen Regen / vnd das dürre vnfruchtbare Land vnserer Herzen feuchtest vnd erquicktestu. Darnach / daß wir im wahren Glauben / vnd beständiger Hoffnung an dem Schatz halten. Denn er ist vns gewiß / Gott ist wahrhaftig / vnd sein Wort warheit / alle verheißung Gottes sind in Christo Jesu Ja vnd Amen. Jetzund lebet Christus geistlich in vns / vnd wir in ihm durchs Wort vnd Sacrament / wir werden bald neher zusammen rücken / vnd ihn anschawen mit vollkommener Freude in seiner Herrlichkeit.

2. Cor, 1.

III.

Was heist denn den Schatz finden vnd vergraben?

Der Schatz / meldet die Parabel / lieget im Acker. Der Acker ist die Kirche / die hat bey sich Gottes Wort / vnd den HERRN Christum / mit seinem gantzen

Himmel-

vom verborgenen Schatz.

Himmelreich. Außer der Christlichen Kirchen wird man diesen Schatz nicht finden. In der wahren Kirch ist das Preciosum Depositum, die thewre Beylage des göttlichen Worts vnd der heiligen Sacramenten/ oder aber / der Acker ist die Bibel / die heilige Schrift / darinnen lieget der Schatz verborgen/ da sol man ihn fleißig suchen / da wird man ihn auch finden: Da arbeite/ da grabe nach / da pflüge / deiner Seelenschatz ist gewißlich darinnen. Wil der H. G. damit andeuten / daß man sich zur wahren Kirch halten / vnd da die fürnemste Sorge wenden vnd legen soll auff sein heiliges Wort: Denn das hat er sonsten hin vnd wieder ernstlich befohlen: Suchet den H. Erren / weil er zu finden ist / ruffet ihn an / weil er nahe ist / Esa. 55. Suchet den H. Erren / so werdet ihr leben / Amos 5. Suchet / so werdet ihr finden / Klopffet an / so wird euch auffgethan / Matth. 7. Scrutamini scripturas, Forschet in der Schrift / denn die ist die von mir zeuget / Joh. 5. Wer aus Gott ist / der höret Gottes Wort / Johan. 8. Videte quomodo audiatis, Gehet wol zu / wie ihr das Wort höret / Marc. 4.

II. So erfordert's auch unsere hohe Nothdurfft / denn ohne Gottes Wort sind wir todt in Sünden / vnter Gottes Zorn / vnd dem ewigen Verdammniß / ohne Gottes Wort können wir in dieser Welt nicht wol vnd füglich leben / wie solten wir denn ohne Gottes Wort zum ewigen Leben gelangen?

III. So haben wir schöne verheißung Gottes / daß wir den Schatz finden werden / wo wir ihn fleißig

Luc. 10.

S

suchen/

Christliche Leichpredigt/

suchen / vnd das nothwendigste wol in acht nehmen / wie oben gesaget: Vnd Esaia am 55. stehet: Gleich wie der Regen vnd Schnee vom Himmel fellt / vnd nicht wieder dahin kömpt / sondern feuchtet die Erde / vnd macht sie fruchtbar / vnd wachsend / daß sie gibt Samen zu seen / vnd Brod zu essen / Also soll das Wort / das aus meinem Munde gehet / auch seyn / es soll nicht wider zu mir leer kommen / sondern thun / was mir gefellet / vnd sol ihm gelingen / worzu ichs sende. Exod. 20. Wo ich meines Namens Gedechnuß hin stiftten werde / da wil ich zu dir kommen / vnd dich segnen.

IV. Solchen Schatz haben fleissig gesucht die H. Männer Gottes / Noah / Sem / Abraham / Isaac / Jacob / Moses / David / der spricht Psalm 119. Dein Wort ist meines Fusses Leuchte / vnd ein Licht auff meinem Wege. **W**err ich halte mich zu deinem Zeugniß. Also Maria hat den besten Theil erwehlet / weil sie zu den Füßen des H. Erren Jesu sitzet / vnd seine Predigten fleissig höret. Die Jünger suchen den Schatz im heutigen Evangelio / sie forschen nach der auslegung der Parabel vom guten Seeman / vnd finden sie auch / da das andere Volck vnachtsam davon gehet. Nicodemus suchet den Schatz / kömpt zum H. Erren Christo bey Nächtlicher weile / vnd findet ihn. Also suche du auch / Christen Mensch / du wirst Heil vñ Trost im Wort finden bey Christo. Höre / wie trewlich dich König Salomo dazu ermahnet: Mein Kind / laß dein Ohr auff Weisheit acht haben / vnd neige

dein

Luc. 10.

Luc. 8.

Iohan. 3.

Prov. 2.

vom verborgenen Schatz.

dein Wertz mit fleiß darzu / denn so du mit fleiß darnach ruffest / vnd darumb betest / so du sie suchest wie Silber / vnd suchest sie wie die Schätze / als denn wirstu die Furcht des W^Errn vernehmen / vnd Gottes Erkenntnuß finden. Denn der W^Err gibt Weisheit / vnd aus seinem Munde kömpt Erkenntnuß vnd Verstand. Er leßt den Aufrichtigen gelingen / vnd beschirmt die frommen / vnd behütet die / so recht thun / vnd bewahret den Weg seiner Heiligen. Denn wirstu verstehen Gerechtigkeit vnd Recht / vnd Frömmigkeit / vnd allen guten weg.

Solcher vermahnung sollen alle getauffte Christen folgen / diesen Schatz fleißig suchen / vnd wenn sie ihn gefunden haben / auch vergraben.

Was heist den Schatz vergraben?

R. Es ist hier kein geizig oder neidisch vergraben / wie Eucilo Plautinus, seine aulam oder ollam, seinen Geldtopff von einem Orth zum andern umbherschlept vnd vergräbet / biß ihm endlich sein Servulus der Knecht darüber kömpt / vnd den Schatz hebet: Oder wie vor Jahren (denn jetziger Zeit wirds ihnen fast verboten) etliche reiche Bawren gantze Butterhosen / oder Stiefel voll Thaler / in ihren Höffen seltzam versteckt vnd vergraben / da denn oft einer drüber kommen / der das vade mecum practiciret hat. Sondern vergraben heist allhier parabolicè, das Wort Gottes im Hertzen wol behalten vnd verwahren / vnd in aller Noth wol

Christliche Reichpredigt/

brauchen. Vnd allhier müssen wir des alten Lehrers
Chrylostomi Regel gedencen / homilia 65. in cap. 19.
Matthæi: ἡ χεὶρ πάντα καὶ λέξις περιεργάζεσθαι τὰ ἐν ταῖς
ᾠδαῖς, ἀλλὰ τὸν σκοπὸν μαθόντας, δι' οὗ σωτέον,
τὸν δρέπεσθαι, καὶ μηδὲν πολυπραγμονεῖν περαιτέρω.
In den Gleichnüssen soll man nicht alles durchaus nach
dem Buchstaben verstehen vnd auslegen / sondern wenn
man das Ziel oder Zweck innen hat / dahin sie gerichtet
seyen / soll man dabey bleiben / zu rechtem Nutz vnd er-
bauung alles anführen / vnd in dem andern nicht vor-
wichtig grübeln.

Weil denn der **S e x x** in dieser Parabel Gottes
Wort wil hoch rühmen / vnd vns alle ad acre & alacre
studium, zu hurtigem fleiß vnd sorge Gottes Wort zu
lernen / zu behalten / vnd wol zu brauchen / vermahren /
so helst auch den gefundenen Schatz vergraben / nichts
andere / als dem seligmachenden Erkenntniß Christi /
im Wort sorgfältiglich nachstreben / vnd wenn mans
erlanget hat / im Hertzen wol verwahren: Ursachen
zeiget vns die heutige Sontags Parabel an: Denn viel
hörer des Worts / sind gleich einem vertretenem Wege /
oder einem Sändigten Acker / oder den Dornen / da
der Same keine Frucht bringen kan / der Teuffel / Welt
vnd Fleisch / wil vns auff allen Seiten am Wort Got-
tes hindern. Darumb heiſts: Lieber Christ grabe /
grabe / verzeune / verwahre / so gut du kanst / schaff ab
die hinderniß / es ist von nöthen / auff daß du das Wort
behaltest / Frucht bringest / vnd selig werdest.

Was

Was heist alles verkäuffen/ vnd den Acker käuffen?

Es heist nicht auff Bapstische weise mit eigenen/ oder mit Geld erkauften guten Wercken/ Gottes Gnade vnd den Himmel erkäuffen vnd verdienen/ Nein/ Nein/ der H. & X. spricht nicht in der Gleichniß/ daß man den Schatz käuffen solle: Denn diesen hat vns Christus allein erkauft/ vnd erworben/ mit seinem heiligen unschuldigen Blut vnd ganczen Verdienst/ vnd schencket vns aus gnaden sein Wort/ sich selbst mit seinem Verdienst vnd Himmels Erbe. Sondern den Acker soll man keuffen/ darinnen der Schatz lieget/ vnd alles daran wenden/ das ist/ ehe einer aus der Lutherischen Kirch solt abtreten/ zu der Römisch-Catholischen/ oder Calvinischen/ oder Photintantische/ ehe einer das Wort Gottes/ vnd Christum für der Welt verläugnen solte/ ehe solt er alle sein Zeitlich Gut/ auch das Leben lassen vnd hingeben/ ehe solt er Vater vnd Mutter/ vnd alle Freunde in der Welt hindan setzen vnd vergessen/ als im ergerliche Leute/ ehe solt er sich selbst ganz verleugnen/ seine böse Rüste tödten/ vnd Christo dem H. Ern ganz ergeben seyn vnd bleiben/ Oportet nos esse sollicitos, ne ab amore coelestis patriæ ullis mundi blandimentis retineamur, ulla aduersitate terreamur, aut ulla tribulatione prohibeamur, wie Haymo vor 800. Jahren hierbey wol glosiret hat.

Sollen demnach allhier ermahnet seyn/ daß wir

Christliche Leichpredigt/

vns nichts in der Welt vom Wort Gottes sollen lassen abhalten: Vnd wem Gott zeitliche Güter bescheret hat/ der soll helfen den Acker käuffen / darinnen der Schatz verborgen lieget / das ist / er soll Kirchen vnd Schulen helfen befördern/ vñ durch milde Hand etwas drauff wenden / daß Leut erzogen werden / zur Kirchen vnd Schulen tüchtig / vnd also der Edle Schatz Gottes Wort / biß auff die Nachkommen wol verwahret / vnd fortgebracht werde/ in betrachtung/ daß sie dessen ruhm vnd Gnadenlohn / zeitlich vnd ewiglich haben sollen.

V.

Was bringet denn der Schatz mit sich?

R. Große Frewde. Denn der Mensch/ der in der Parabel den Schatz gefunden hat / gehet hin für freuden vber demselbigen / vnd achtet nichts hoch vnd lieb in der Welt/ gegen dem Schatz. Wenn wir Gottes Wort/ vnd in demselben Christum vnsern Heyland erkennen haben/ so haben wir davon gaudium magnum, grosse Frewde/ vñ Friede in vnserm Hertzzen/ wie Paulus zu den Römern am 5. lehret / vnd Capit. 14. Das Reich Gottes in vns ist nicht essen vnd trincken/ sondern Gerechtigkeit / Friede vnd Frewde in dem heiligen Geist. Vnd der Herr spricht/ Johan. am 16. Ich wil euch wieder sehen/ vñ ewer Hertz soll sich freuen / vnd ewer Frewde soll niemand von euch nehmen. Vnd S. Paulus ermahnet Phi-

lippern

vom verborgenen Schatz.

lippen am 4. Cap. Frewet euch im **W**Ern / vnd
abermal / sag ich / frewet euch.

Sehet die Exempla an / wie frölich worden seyn
die Gläubigen / die Christum im Wort funden vnd er-
kennet haben. Abraham *ἠγαλλιάσθη*, war hertzlich
froh / daß er den Tag des **H**Ern Christi (in der Ver-
heißung) sehen solte / vnd er sahe ihn / vnd frewet sich.
Johan. 8. Die gantze Israelitische Kirck singet mit
frolocken: Ich frewe mich im **W**Ern / vnd mei-
ne Seele ist frölich in meinem Gott. Denn er hat
mich angezogen mit Kleidern des **W**eyls / vnd
mit dem Rock der Gerechtigkeit hat er mich be-
kleidet.

Esa. 61.

Maria hat den Schatz funden / darumb singet sie
von Hertzigen Grund / vnd lobet Gott mit ihrem Munde:
Meine Seele erhebt den **W**Ern / vnd mein Geist
frewet sich Gottes meines Heylandes / etc. Die
Weisen aus Morgenland haben zu Jerusalem im Pro-
phetischen Wort den Schatz funden / darumb ziehen sie
mit grossen freuden gen Bethlehem. Wie viel Exem-
pla habt jr durch die Evangelische Historiam hindurch /
solcher Leute / welche für freuden gesprungen seyn /
wenn sie Christum funden / vnd von ihm hülf vnd heil
empfangen haben? Wie frölich sind die Apostel / vnd
die gantze menge der Gläubigen / ober dem Lauff des
heiligen Evangelij? Wie frölich ist der Kemmerer aus
Morgenland? der Hauptman zu Caesarten Cornelius?
der *δεσμοφύλαξ* der Kerckermeister zu Philippis, vnd
die *πορφύρα*, die Purpurkrämerin Lydia? daß sie

Luc. 1.

Matth. 2.

Acor. 8.
10. & 16.

Gottes

Christliche Leichpredigt/

Gottes Wort empfangen / vnd an Christum gläubig worden waren. Wie frölich sind die heiligen Märty-
ver vber dem Schatz / den sie im Herzen tragen / vnd den sie im Himmel gewiß wissen? Darumb achten sie kei-
ner Qual vnd Warter des Leibes / sondern gehen frew-
dig zum Tode / als wenn sie zum Tantz giengen.

Solche Freude soll vns auch werden / wenn wir Gottes Wort lieb haben / andechtig hören / vnd in Chri-
sto vergebung der Sünden erlanget haben. Denn die Sünde bringet alle Trawrigkeit: Aber der Himlische Freudenmacher Jesus Christus hat die Sünde abge-
than / vnd vns neue Berechtigkeitt erworben. Darin-
nen sollen vnd können wir frölich seyn. Vnd ob vnser Freude in Christo oft durch die Erbsünde / vnd aller-
ley innerliche vnd eusserliche Anfechtung vnd Trawrig-
keit turbiret vnd gestöret wird / so bleiben doch gleubi-
ge Christen fest an ihrem Herrn Christo / vnd freuen sich auch der Trübsal / die sie Christo zu ehren leyden:
Vnd weil in diesem Leben die freude noch vnvollkom-
men ist / so dencken sie täglich an die vollkommene Freude
des ewigen Lebens / denn die Tage des Leydes sollen dort ein ende haben / Esaiæ 60. Der Gerechte wird stehen mit grosser frewdigkeit / wider die / so ihn geängstiget / vnd seine Arbeit verworffen haben. Denn wenn die Gerechten dort den Schatz mit Augen sehen werden / vnd empfahen ein herrliches Reich / vnd eine schöne Krone von der Hand des Herrn / denn werden sie jauchzen / ewige Freude wird vber ihrem Haupt seyn / Freude vnd Wonne werden sie ergreifen / vnd

aller

Sap. 5.

Jerem. 31.

Esai. 25. 51.

vom verborgenen Schatz.

aller Schertz vnd Seufftzen wird weg müssen. Sie werden sich ewiglich freuen vnd frölich seyn ober dem/ das der HERR schaffen wird.

Isa. 65.

Damit tröstet euch hertzlich alle gläubige Christen/ denn der HERR wil ewer Trauren in Freude verkehren/ vnd euch trösten / vnd erfreuen nach ewrem Betrübniß: Alsdenn werdet ihr euch freuen mit vnaußsprechlicher vnd herrlicher Freuden / vnd das ende ewers Glaubens mit verklärten frölichen Augen anschawen/ nemlich/ der Seelen Seligkeit.

Jerem. 31.

1. Petr. 1.

De persona defuncti.

In welcher Himlischen Freude nun mit seiner Seelen auffgenomen ist/ der Ehrveste/ Aichtbare vnd Wolweise Herr M. CHRISTOPHORUS Weiß/ biß ins achtzehende Jahr gewesener Syndicus vnd Bawmeister eines Ehrwürdigen Capitels allhier/ vnd endlich Stadt Richter/ bey dem Stadt Regiment/ auch Jurispracticus: Denn er hat/ als ein fleißiger Fundgräbner / den verborgenen Schatz fleißig gesucht vnd wol gefunden / sich dessen auch wider seine Sünde wol gebraucht / vñ wider alle Anfechtung dieses Lebens gefreuet vnd getröstet. Hat Gottes Wort / so lange er fortkömen können/ nicht allein in der öffentlichen Versammlung fleißig gehöret/ vnd den Beichtstuel oft vñ viel gesucht/ sondern auch zu Hause Concionum

Q

Sacra-

Christliche Leichpredigt/

sacrarum *dia'ca'xi* in seine Büchlein eingeschrieben/ daneben / sonderlich von Anno 1611. da Contagij vehementiâ ihme auch seine liebe Tochter Dorothea starb/ zu Hause fleißig gelesen / die heilige Bibel / darinnen sehr viel (in vnterschiedenen Exemplarn) vnterstrichen / vnd seine Andacht ad vnd subnotiret. Nechst der heiligen Schrift hat er D. Luthers Deutsche Genesische Tomos gar embsig gelesen / dann auch viel gute Postillen / vnd andere Bücher reiner Theologen / daraus hat er das fürnembste in gewisse Bücher eingeschrieben / vnd wie eine fleißige Biene / aus vielen Blumen / gut köstlich Honig zusammen getragen / daß ich mich ober der menge solcher Handbüchlein / vnd dem guten Schatz / den er mit seiner Hand / fein reinlich darin getragen / verwundern muß: Vnd halt kaum / daß bey einigem Haußvater dergleichen solte zu finden seyn: Ja wenn ich bey den Herren Pfarrern auffm Rande in Visitatione, nechst ihren PredigConcepten / so viel comporeat aus der Bibel / aus den Tomis Lutheri, vnd vtesen andern Büchern Lutherischer Theologen finden solt / wolt ichs rühmen / daß einer mit dem andern müßten fleißige Prediger seyn: keines pietet vnd fleiß hiermit etwas benommen / doch verschreibet einer des Jahrs mehr Papiet / als der ander.

Da halt ichs nun gantzlich dafür / weil der Herr Syndicus als ein Practicus, cursum mundi auch etwas hat kennen lernen / hat in seinem Ehestand vnd Haußhaltung sein theil Creutz vnd Herzzeleid auch gehabt vnd empfunden / auch an seinem eignen Leibe

nun.

vom verborgenen Schatz.

nuncios mortis, vorboten des Todes gefühlet / so habe
ihn diß alles dermassen mürb / matt / vnd Lebens satt
gemacht / daß er dieser Welt vnd ihrem schemati feind
worden / vnd hat sich gantz privatim in das Heiligthum
Gottes hinein begeben / seine Seele allein mit Gottes
Wort gelabet / & Lectioe Theologica, vnd immer
auff den Schatz im Himmel / auff das ewige Leben ge-
hoffet / welches auch sein Symbolum, so er bey seiner le-
benszeit gebraucht / bezeuget:

In Gottes gewalt /
Hab ichs gestalt /
Gott wirds so fügen /
Daß mir wird genügen.

Darumb hat er seine Studia sacra, biß in den todt con-
tinuïret, nicht ostentationis causâ, einiges Ruhms
halben / sondern seiner Seelen / vnd seinen Kindern zum
besten. Denn als der Herr Pastor vier Stunden vor
seinem ende ihn Communiciret / vnd seine Haußfraw
solcher Büchlein / die er aus der Bibel / Tomis Luth-
eri, vnd vielen andern Theologen zusammen geschrie-
ben / einen Arm voll aus seinem Musæo dargebracht /
dem Herrn Pastori zu zeigen / hat er mit vnwillen ge-
saget / was sie damit mache? Er habe es seinen Kindern
zum besten colligiret, denen er auch ein fein Manual
geschrieben von Bibelsprüchen / von Gebeten vnd danck-
sagungen / auff alle Tage der Wochen / die er auch dar-
zu gehalten / wie auch mit andern Übungen zur Got-

Christliche Leichpredigt/

tesfurcht gewehnet. Weil er denn ein Liebhaber Lu-
theri vnd seiner Schrifften gewesen/ hat er die vier To-
mos Latinos Jenenses, bey Lebzeiten guthertzig auff
vnserne neue Bibliothecam zu S. Michael verchret/ die
acht Teutschen aber sollen nunmehr nach seinem Willen
hernach folgen. Welches wir als ein ehrllich/ nützlich
Kirchgeschenck ad posteritatem billich rühmen/ vnd
ihm darfür öffentlich dancksagen.

Er ist sonst allhier gezeuget vnd gebohren/ von
Christlichen vnd fürnehmen Eltern. Denn sein Va-
ter gewesen/ der weiland Ehrveste vnd Wolweise Herr
Georg Weiß/ Bürgermeister allhier/ (wie denn auch
sein Großvater/ Herr Ambrosius Weiß Consul gewe-
sen ist) vnd seine Mutter Frau Dorothea/ Herrn Mi-
chael Kemmermans weiland/ Herrn Julij Bischoffs
allhier/etc. Rahts/ eheleibliche Tochter/ welcher bene-
ben seiner Haußfrauen vnd etlichen Kindern/ in dieser
KlosterKirchen begraben tieget/ auch nach absterben der
Wünche im Kloster/ auff seinen vnkosten diese Kirch re-
noviren lassen/ vnd sein Epitaphium drein setzen.

Seine Eltern haben ihn von Jugend auff in Got-
tesfurcht erzogen/ vnd zur Schulen gehalten/ vnd weil
damals die Schule zu Zwickaw berühmt gewesen/ ha-
ben sie ihn dahin verschickt/ von dannen in die Churf.
Schul Wforten gethan/ darinnen er seine sechs Jahr
vollkömlich ausgestanden. Folgende haben sie ihn
auff den Vniversiteten Jena/ Leipzig vnd Wittenberg
acht Jahr lang auff ihre Vnkosten gehalten/ vnd denn
ferner auff ihr vnd fürnehmer Reut gutachten von der

Anno
1679.

Acade,

vom verborgenen Schatz.

Academia gen Rochlitz ihn sich begeben lassen / daß er
allda bey angestelter Widthumbs Regierung Praxin
anfangen möchte / Ist aber nach verfließung eines Jah-
res widerumb gen Wittenberg gezogen / vnd gradum
Magisterij erlanget.

Eben dieses Jahrs hat er sich mit seinem lieben
Weibe in den heiligen Ehestand begeben / vnd darinnen
mit ihr Christlich vnd friedlich gelebet vier vnd zwan-
zig Jahr / siebenzehnen Wochen. Gott hat ihnen neun
Kinder bescheret / acht Töchter vnd einen Sohn / davon
der Sohn vnd drey Töchter vor dem Vater gestorben /
zwo Töchter hat er bey seinem Leben ausgestattet / vnd
drey vnerzogene nach sich gelassen.

Anno 95. ist er von einem Ehrwürdigen Capitel
allhier / zu ihrem Syndico vnd Bawmeister beruffen /
vnd solch ehrlich Ampt verwaltet ins achzehende Jahr /
biß auff 1613. In diesem Jahr ist er in den Senatum
ordentlicher weise cooptiret, vnd Senior worden / auch
darneben auff absterben Herrn Bürgermeister Alchzen-
nichts sel. das Viceconsulat, auff der damals Fürst-
lichen Stiffts Regierung allhier anordnung / vnd her-
nach Anno 1616. das Richterliche Ampt rühmlichen
geführt.

Von seiner Gottesfurcht / vnd Liebe zu Gottes
Wort / ist droben gesaget. Weil er denn sich so fleißig
zu Gottes Wort / vnd D. Ruthers Tomis gehalten / so
wil ich auch seiner Sünden / Menschlichen Gebrechen vnd
Schwachheiten gern vergessen / vnd keines gedencken /
denn der Herr / den er in der Schrift so fleißig gesucht /

D. iij

hat

Anno

1594.

Christliche Leichpredigt/

hat ihrer vergessen / ihm aus gnaden vergeben / vnd sie alle hinter sich geworffen / in die tieffe des Weers.

Seine Leibes beschwerung / wegen des beschwerlichen Hustens / hat ihm bey zwantzig Jahren angehenget: Hats doch durch fleisige wartung / in Gottes Hülff vñ Segen / so weit gebracht / daß er seines Ampts / vnd anderer nothwendigen Bescheffte hat pflegen können / biß auff ein fünff Jahr daher / da hat seine Franckheit mehr vñd mehr vberhand genommen / daß er an seinem Leibe vñbehülfflich worden / vnd sich seines endes fast täglich vñd stündlich vermuten müssen.

Nächst am Dienstag hat er wegen nothwendiger Beschafft wollen nach der Naumburg fahren / da ihm denn seine Haußfraw / die sich allerley befahret / einen Beferten gegeben. Als er aber nur hinaus kommen / hat sich seine beschwerung mercklich gemehret / sintemal ihm ein sehr starcker Catarrhus gefallen: Da denn seine Haußfraw zeitlich gerathen vñd gebeten / er wolle umbkehren / vnd seiner schonen. Sie hat ihm aber seinen Willen lassen müssen / sind aber vber eine halbe Weil nicht gefahren / da ist ihnen im Dorff Deschwitz ein starcker Schloßnagel am Wagen entzwey gebrochen: Welches / weil sie es für ein sonderlich Omen gehalten / sind sie wider umbgekehret / vnd anheim gelanget. Da er denn alobald des Herrn Medici raht gebraucht / aber die beschwerung hat stündlich vberhand genommen: Darumb er auch seinen Beichtvater bald zu sich erfordern lassen / mit ihm Christlich Bespräch gehalten / vñd endlich gesaget / ob er gleich newlich mit den seinen öf-

fentlich

vom verborgenen Schatz.

fentlich in der Kirch Communiciret hette / so wolte er ihn doch gebeten haben / er wolt wider zu ihm kommen / wenn er ihn ersuchen liesse.

Vnd diß ist auch geschehen / ehegestern Freytage / frühe nach vier Ohren / da hat er seiner Sünden beicht gethan / Absolution vnd Abendmal darauff andechtiglich empfangen / vnd gesaget / Er dancke Gott in seinem Herzen dafür / daß er durch das heilige Ampt abermal mit Gott versühnet sey / wolte nun gerne / wie Gott wolte: Er hette doch in dieser Welt wenig guts zugewarten: Ist auch der Schatz des Worts Gottes bey im reichlich gefunden worden.

Folgende Stunden hat ihm seine Haußfrau vorgebetet / biß nach der Predigt / da er auff dem Stuel sitzend / den Berichten seinen letzten Willen vbergeben: Darauff wird mir ein Bote geschickt / dem folge ich vffm Fusse nach. Als ich aber in die Stube komme / hatte man ihn vom Stule ins Bette leyten wollen / aber in derselben leisen bewegung / ist er dem Herrn Bürgermeister Crimmern / vnd seinem lieben Bruder / auch StadtRichtern / vnter den Händen hingefuncken / daß sie ihn nicht recht ins Bette bringen können / da ich ihm noch mit wenigen Worten ins Ohr eingeschryen: Aber da war kein empfinden mehr. Vnd ist also ohne schmecken des Todes / nach der Verheißung des Herrn / Johan. 8. sanfft vnd still dahin gefahren / da er kurtz zuvor gesagt / man solte ihm mit zusprechen ein wenig Ruhe lassen / er stürbe noch nicht. Ist demnach wider alles vermuten vmb neun Uhr (wie er den den Abend zuvor /

vnd

Zf 4186

Christliche Leichpredigt/

vnd frühe Morgens nach neunten oft gefragt hat) in gegenwart obgedachter Herren / seines Eheweibs / Eydams vnd anderer im Hause / im 52. Jahr seines Alters im Herrn sanfft eingeschlaffen. Dafür wir Gott danken.

Bitten den frommen Gott/ er wolle die hinterlassene Wittwe vnd Kinder trösten / vnd die Mutter den vnerzogenen Kindern zum besten/eine geraume zeit beym Leben vnd Besundheit erhalten: Auch vns zu seiner Zeit ein seliges Ende / vnd auff den jüngsten tag/ sampt dem Verstorbenen vnd allen Außerwehlten/ eine fröliche Auferstehung verleyhen / da wir den verborgenen Schatz/ den wir vnser Lebetege im Wort vnd Sacramenten suchen vnd erlangen / im Augenschein mit grossen Freuden haben werden/durch Jesum Christum/ den Himlischen Schatzmeister/ vnsern Herrn vnd Heyland/
A M E N.



In obi-



W 27

In obitum luctuo-
sissimum

Z
4185

Dⁿ. M. CHRI
STOPHORI Weissens/
Prætoris Urbani,

QUI

*Salvatori pietatem illibatam,
Reipub. utilitatem summam,
Proximo probitatem inculpataam,
Uxori amorem conjugalem debitum,
Liberis educandis industriam singularem,
Omnibus honestatem
Probavit.*



E

Excessit

UNIVERSITÄT
HALLE
(STALEY)
LOTMEK

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

a. 1678

gehört zu

4186
(S. u. B.)



Imperij fuit, & pietas, sed sede locatus
Estq; in cœlesti, Domino moderante, Mas-
gister

VVeissius: Est breve sic ver, flebile, debile
Vita,

Haut jactura pium vectum esse ad Sydus
Olympi.

In amaris lachrymis relictus
secuturus B. Flaccus gen.
apposuit.

F I N I S.



Wk. 278.

Der verborgene
Christus
Bey Volckre
Ehrenvesten

M. C. H.

P. H.

Weiland Stifte
Richters allhier zu
Alters/ den 29. Janu
früh umb 9. Uhr im
schlafen/ vnd folg
Kloster K

Gehalten/ vnd
wen begeh

ERHART

des Naumb

HALLE
(SAALE) Su

TTPIS

Bedruckt durch



86

